



Paula Hawkins

GIRL ON THE TRAIN

Du kennst sie nicht, aber sie kennt dich

Gelesen von Britta Steffenhagen, Rike Schmid und Christiane Marx, aus dem Englischen von Christoph Göhler

Random House audio 2015 • 2 mp3-CDs (ca. 640 min.) • 14,99 • 978-3-8371-3142-0

☆☆☆(☆)

Rachel nimmt fast täglich den Zug um 08:04 Uhr nach London und fast täglich hält der Zug vor einem roten Signal mitten auf der Strecke. Rachel stört sich nicht daran, denn von hier kann sie Haus Nr. 15 sehen. Die Bewohner nennt sie Jason und Jess, weil sie nicht weiß, wie sie in Wahrheit heißen, aber die beiden sind ihr sympathisch, sind in Rachels Augen das perfekte Paar. Täglich hält sie nach ihnen Ausschau, prägt sich ihre Eigenheiten und Gewohnheiten ein und malt sich aus, was sie unternehmen, wenn sie sie nicht sieht. Vor zwei Jahren hat Rachel noch direkt in der Nachbarschaft gewohnt, zusammen mit ihrem Mann Tom:

„Sie sind das, was ich früher war. Sie sind Tom und ich vor fünf Jahren. Sie sind, was ich verloren habe. Alles, was ich gerne wäre.“

Zunächst wirkt Rachel wie eine normale Frau Mitte 30, die sich von ihrem Mann getrennt hat. Doch das ist sie nicht. Die Trennung hat sie aus der Bahn geworfen, ihr wird gekündigt, sie trinkt und ist bald nicht nur für ihre Mitmenschen, sondern auch für sich selbst eine Last. Sie schämt sich für ihr Verhalten, hat immer wieder Erinnerungslücken und will eigentlich nicht so weiter machen – aber wie könnte sie ihr Leben ändern? Dann geschieht erneut etwas, das Rachels Leben auf den Kopf stellt: Eine Frau wird vermisst. Jess! Verdächtigt wird ihr Ehemann. Doch wo war Rachel an dem Abend? Warum hat sie keine Erinnerung, warum sieht sie sich in Flashbacks blutbesudelt in einer Unterführung sitzen und warum belügt sie instinktiv die Polizei?

Rachel ist nicht die einzige Ich-Erzählerin des Romans, obwohl sie den größten Teil einnimmt und trotz ihrer vielen Probleme im Endeffekt noch die sympathischste ist. Neben ihr treten Megan (=Jess) und Anna, die zweite Ehefrau von Tom auf. Dabei wird zum einen klar, dass Megan nicht die perfekte Frau ist, die Rachel immer in ihr sieht, und ihre Ehe mit Scott (=Jason) auch nicht rosig verläuft. Scott kontrolliert seine Frau, liest heimlich ihre Mails, sie belügt und betrügt ihren Mann und denkt sich täglich neue Ausreden aus. Anna leidet darunter, dass Rachel ihren Ex-Mann nicht in Ruhe lassen kann und äußerst neidisch reagiert, als Anna schwanger wird – Rachel und Tom konnten nie Kinder kriegen. Gleichzeitig erfährt man, dass Anna nie Mitleid mit Rachel hatte, dass sie es genoss, ihr den Mann wegzunehmen und die heimliche Geliebte zu sein, die so verführerisch war, dass Tom ihr einfach nicht widerstehen konnte.



Nach und nach tun sich menschliche Abgründe auf, die zeigen, wie viel sich hinter den Fassaden verbirgt, die von außen undurchschaubar sind. Auf verschiedenen Zeitebenen erfährt man vom Leben der drei Frauen und ihren Schicksalen, die man zunächst nicht erahnen kann. Zu Beginn wirkt nur Rachel so, als habe sie ihr Leben nicht mehr im Griff – später zeigt sich, dass das z.B. auch auf Megan zutrifft, nur dass sie damit anders umgeht.

Der Roman wird in der Presse oft mit Gillian Flynns > *Gone Girl* verglichen. In beiden Romanen geht es um den äußeren Schein, um die für andere aufrechterhaltene Fassade, die alle über die Wahrheit hinweg täuscht. Es sind aber auch Romane, die beinahe gestörte Beziehungen zeigen; Menschen, die einander misstrauen, die sich gegenseitig belügen, betrügen und Intrigen schmieden. Die Figuren sind alle nicht sonderlich sympathisch – manches kann man eventuell entschuldigen, meistens handeln sie jedoch so egoistisch, dass man auch kein Mitleid mit ihnen empfindet, wenn ihnen etwas passiert. Beide Romane enden vollkommen anders als man zu Beginn vermutet.

Mir hat *Girl on the Train* im Vergleich besser gefallen, obwohl der Roman (selbst in der gekürzten Lesung) Längen hat und man manche Passagen gerne überspringen würde, was in einer Hörbuchversion schwierig ist. Die Lesung selbst ist mit drei Sprecherinnen gut umgesetzt, obwohl man im Gegensatz zum Roman zunächst nicht weiß, wer die Figuren sind, da die Kapitelüberschriften, die ihre Namen nennen, nicht mitgelesen werden. Man erkennt die Stimmen jedoch schnell wieder, muss sich nur bei den Datumsangaben konzentrieren, um bei Zeitsprüngen nicht durcheinander zu kommen.

Hawkins Roman, der innerhalb kürzester Zeit zum Bestseller wurde, ist durchaus lesenswert, hat jedoch, wie erwähnt, einige Passagen, die ausführlicher sind, als es notwendig gewesen wäre. Es ist jedoch sehr interessant zu erfahren, was die Verbindung zwischen den drei Frauen ist, wie sie sich gegenseitig sehen und wie sie gleiche Geschehnisse aus unterschiedlichen Perspektiven kommentieren. Besonders Rachels Sicht ist ein raffiniertes Spiel mit dem Leser, da man sich nie sicher sein kann, wann sie die Wahrheit sagt, wann aus ihr eher ein Wunsch spricht und wann der Alkohol ihre Gedanken und Erinnerungen beeinflusst.

Alles in allem ist *Girl on the Train* ein gelungener und zum Ende hin auch spannender Roman, der hier sehr gut gelesen wird.